

Aktuelle Ausgabe

Anzeigen

Archiv

Sportklubs

Leserservice

E-Mail

Ausgabe vom Dienstag, 23. Juli 2002

[[Frontseite](#) | [Seite2](#) | [Tagesthema](#) | [Schweiz](#) | [Ausland](#) | [Markt/Wirtschaft](#) | [Uri](#) | [Sport](#)
[Die Andere Seite](#) | [Bund 5](#) | [Kultur](#) | [Beilagen](#) | [Wetter](#) | [Ratgeber](#) | [Leserbriefe](#) | [Plus](#)]

Altdorf/Göschenen

Uri verfügt über das modernste Alarmsystem der Schweiz

Das neue Informations- und Mobilisationssystem Mikado wurde gestern offiziell dem Kanton Uri übergeben. Ein Alarm kann seit kurzem per Mausklick ausgelöst werden.

Die Urner Blaulichtorganisationen konnten bisher auf das Alarmierungssystem SMT 75 zählen. Die Swisscom als Betreiberin der SMT-75-Anlage konnte jedoch den Betrieb dieser Anlage nur noch bis Ende 2001 garantieren. Ausserdem können ISDN-Anschlüsse, Pager oder Natels aus technischen Gründen nicht mittels SMT 75 alarmiert werden. Immer mehr Mitglieder von Blaulichtorganisationen benützen aber heute diese modernen Kommunikationsmittel. Dies veranlasste den Regierungsrat im Februar 2000, eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Ruedi Huber, Vizepolizeikommandant, nach neuen und möglichst einfach anwendbaren Technologien Ausschau zu halten.

Schwyzer Firma beauftragt

Fündig wurde man bei der Dolphin Systems AG in Wollerau. Das von der Schwyzer Firma entwickelte Informations- und Mobilisationssystem Mikado wird über die beiden Alarmserver in den Werkhöfen Flüelen und Göschenen mit je dreissig Leitungen gesteuert. Mutationen und Alarmierungen können ab jedem beliebigen PC ausgeführt werden, der mit dem kantonalen Netzwerk verbunden ist. Für die Bedienung des Alarmsystems ist auf den Arbeitsstationen einzig ein Web-Browser erforderlich. Die Installation und Wartung einer speziellen Software ist somit nicht notwendig. Und auch weniger geübte Benutzer kommen mit dem System rasch zurecht. Ausserdem wird die Arbeit des Zentralisten gewaltig erleichtert.

Drei Gruppen angehängt

Zurzeit arbeiten drei Benutzergruppen mit dem System: Polizei, Feuerwehr sowie Gemeinden und Betriebe. Der Benutzer sieht grundsätzlich nur diejenigen Daten, die zu seinem eigenen Bereich gehören. Bereichsübergreifende Zugriffe sind aber möglich. Für jeden Teilnehmer können drei Telefonnummern (inklusive Mobiltelefon), eine Pagernummer, eine Faxnummer sowie eine Mail-Adresse eingerichtet werden. Textmeldungen werden via Pager, SMS, Fax oder E-Mail versendet, Sprachmeldungen über das Telefon (ISDN, Natel oder analoge Anschlüsse). Im Weiteren wird getrennt vom neuen System das bestehende und bewährte Funkrufsystem weiter unterstützt.

98 Franken pro Anschluss

Während der Realisierungsphase wurden für 20 000 Franken Projekterweiterungen im Bereich Kommandogespräche, Ausbauarbeiten auf den Zentralen sowie Anbindung der Alarmzentrale des

Neue
Luzerner Zeitung

Neue
Urner Zeitung

Neue
Schwyzer Zeitung

Neue
Obwaldner Zeitung

Neue
Nidwaldner Zeitung

Neue
Zuger Zeitung

LZ medien

Festungskreises Andermatt an das kantonale Netz durch eine Standleitung vorgenommen. Insgesamt kostete das neue System 847 000 Franken. Das Bundesamt für Strassen beteiligte sich mit 220 000 Franken, aus dem Feuerlöschfonds wurden 187 000 Franken gesprochen. Den Gemeinden, dem Kanton und privaten Organisationen entstanden bei rund 1800 Anschlüssen Kosten von 245 Franken pro Anschluss. 60 Prozent konnten über den zweckgebundenen Fonds «Ersatzbeiträge Zivilschutz» finanziert werden. Die effektiven Kosten zu Lasten der Gemeinden betragen somit 98 Franken pro Anschluss.

BRUNO ARNOLD

BRUNO ARNOLD

webmaster@neue-lzag.ch

[Home](#)

[Seitenanfang](#)